

Mecher Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.



Ausgabestelle und Anzeigenannahme:
Admiralstraße 23 (Gde).
Redaktion und Geschäftsstelle:
Pariserstraße 4 (Vor Post).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pf. mehr.

Anzeigen:
die einfache Zeile 20 Pf.
Bestellen:
die Zeile in der Breite 50 Pf.

Nr. 262.

Wetz, Dienstag den 10. November 1914

XXXIV. Jahrgang.

Dem Abgrund zu.

Ein Schauer von Verwünschungen ist sicherlich nach London hinübergeschickt worden, auf das schuldbeladene Haupt von Edward Gren, von Seiten all der Engländer, die nun in Ruhe leben bei Spandau, in den Auswandererbaracken, Quartier beziehen müssen, weil dieser Staatsmann, dem menschliche Regung fremd zu sein scheint, sich nicht bewegen wollte, das Los der in England befindlichen, in den Konzentrationslagern eingesperrten und mit empörender Härte behandelten, obwohl schuldlosen Deutschen zu erleichtern. Nicht einmal einer Antwort hat dieser „Gentleman“ die deutsche Aufforderung gewürdigt. Damit stellt er sich auf eine Stufe mit den regierenden Schergen des Jazens, die auf das großmütig noch verlängerte, deutsche Ultimatum vor Ausbruch des Krieges ebenfalls keine Antwort erteilten. Gren's Erwartung auf einen Verwältigungsposten im Jazensreich nach Beendigung des Krieges darf demgemäß nicht bestritten werden. Dort, an den jähströmenden Strömen Sibiriens, könnte er dann seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Angellsport, obliegen und über seine Freizeitschriften nachdenken. Wie hat ein haßenswerter Engländer die Luft des Jazensreichs geatmet. Das wäre eine abstoßende Figur für einen Roman von Diderich'scher Art!

Je weiter wir in diesem Kriegsdrama vorrücken, desto unberechenbarer wird der Schaden, den die Greyl'sche Politik dem britischen Reiche und Ruze zufügt. In allen Augen tragt hier das in langen Jahren durch vorgetriebene Streben geübte Gebälde. Die neuen Mitteilungen über die wahre Lage in Südafrika bieten einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß dieses Gebiet England für immer verloren gehen wird. Es zeigt sich immer klarer, wie verfehlt dort der Briten Grund ist. Auf die unvermeidliche schwere Einbuße des englischen Prestiges in Indien ist bereits hingewiesen worden. Erbgänger sind zur Stelle, und an Aufführung des indischen Volkes in dem Sinne, daß sie wert sind, kulturell entwickelt, nicht immer nur ausgebeutet zu werden, wie England das seit je getan hat, wird es zur rechten Zeit nicht fehlen.

Was den Briten ferner unabwendbar verloren geht, ist der Stein im amerikanischen Brett. Anzeichen eines Umschwungs der Stimmung unter den Transatlantischen haben sich schon bemerkbar gemacht. Auch nun nicht dem Tag den Boden ausschlagen, daß eine angesehene Londoner Zeitschrift sich nicht entblödet, den Ruf nach einem japanischen Hilfskorps von einer Viertel-Million Soldaten für den westlichen Kriegsschauplatz in Europa auszusprechen? Natürlich soll das nur heißen „zugunsten des bedrohten England“, denn das Schicksal Frankreichs ist dem selbsthätigen John Bull genau so gleichgültig, wie es dasjenige des von ihm betrogenen Belgien war. Denselben Farbigen also, den jeder Hammesbewußte Amerikaner über die Ähjel anseht, mit dem zusammen in demselben Raume sich aufzuhalten, er als Erniedrigung ablehnt, denselben Farbigen ruft das „solche“ Albion, da ihm die Wasser selbstverschuldet Not an den Hals greifen, zu Hilfe gegen eine weiße, gegen die führende weiße Kulturmacht! Daß es sich dessen zu schämen hat, das geschieht die betreffende Londoner Zeitschrift allerdings ein; doch sie fügt hinzu: „Kein Schamgefühl darf uns hindern, das zu tun, was die Vorsicht gebietet.“ Angehängt solcher Schamlosigkeit dürften auch zur Nachsicht geneigte Amerikaner mit ihrem Urteil über Altengland schnell fertig sein. Ein jänmer-

liches Fiasco hat kaum je eine Nation erlitten. Erniedrigung vor den Gelben, umso verächtlicher, weil es diese wohl nicht besonders eilig haben werden, der flehentlichen Bitte ihres Kumpan nachzukommen. Die vor Tlingtau erhaltenen Siebe lassen nicht so leicht in Vergessenheit geraten, mit welchem Gegner man es hier zu tun hat, ganz abgesehen von dem ohne Frage sehr geringen Grade von Geneigtheit Japans, einen erheblichen Teil seiner waffenfähigen Mannschaft in Dienste Großbritanniens zu opfern.

Sven Hedin über Kaiser Wilhelm.

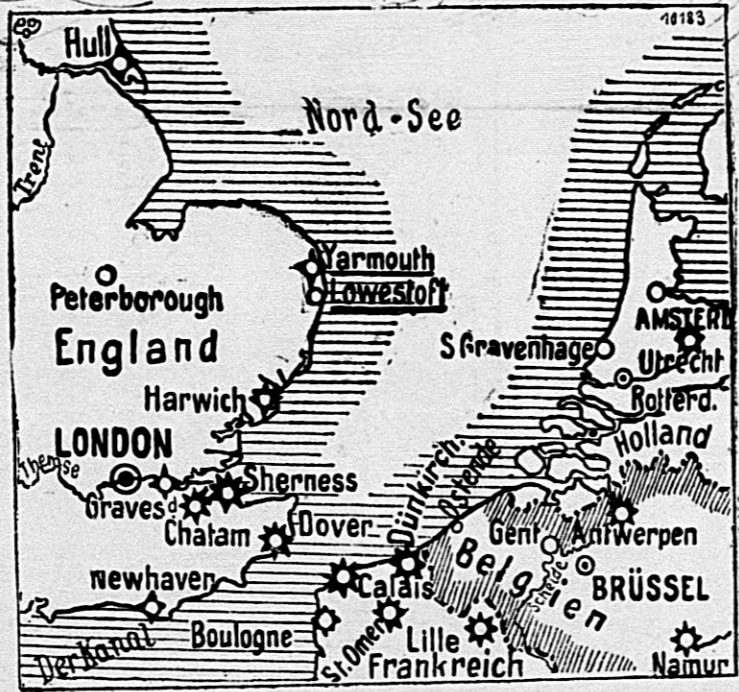
W Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Sven Hedin erzählt einem Vertreter des „Berl. Lokalanz.“ seine in deutschen Hauptquartier gewonnenen Eindrücke und sagte über Kaiser Wilhelm: „Ich habe das Glück, ihn in feierlichen Jahren kennen zu lernen. Er hat sich nicht verändert. Ich kann Ihnen sagen, daß er nichts von seiner Frische und Beweglichkeit eingebüßt hat. Dabei ist der Kaiser — Sie können es fast

wörtlich nehmen — jeden Tag fast 24 Stunden beschäftigt. Alles muß ihm gesagt, alles ihm mitgeteilt werden und wird von ihm bearbeitet. Ich habe mich oft gefragt, wie der Kaiser das körperlich und geistig leisten kann. Die Antwort ist, wie ich gefunden, sein reines Gewissen, daß vor Gott und vor der Welt und der Nachwelt er nicht nur schuldlos an diesem Weltbrand ist, sondern daß er das Meiste tat, um ihn zu verhindern. Die germanische Nation könnte sich keinen besseren Vorkämpfer wünschen als ihn das Schicksal ihr in der Person dieses Kaisers gewährt hat. Es ist, als sei er für diese Zeit geboren worden. Er hat für den Frieden das Beste eingeleitet, wie er auch jetzt im Angesicht des Krieges davon erfüllt ist, daß ihm die Verantwortung für die Gestaltung des deutschen Geschicks obliegt. Und darauf ist heute all sein Empfinden, Denken und Handeln gerichtet.

Die Lage in Serbien.

Konstantinopel, 8. Nov. Ein aus Nisch heute hier eingetroffener, bisher in Serbien beglaubigter Gesandter in der Großmacht entwarf mir ein ein Stimmungsbild der dortigen Lage. Nach seiner Auffassung hätten die Serben bedeuten die Verluste erlitten; ihre Widerstandskraft wäre aber noch bei weitem nicht gebrochen. Die serbische Armee erfuhr fortgesetzt Waffen und Munition, sowie beträchtliche Geldunterstützungen aus Frankreich und Rußland. Die französischen Sendungen gehen über Salonik, während man die russischen über die Sufina-Bündung nach der serbischen Donauaufstellung Kladovo leitet. Ueber Kladovo gelangen im Durchschnitt wöchentlich drei russische Donaudampfer zur Abfertigung. Aus Frankreich empfangt Serbien allein in der letzten Woche sechs neue Batterien Feld- und drei Batterien Gebirgsgeschütze.

Übersichtskarten zu den deutschen Flottenangriffen an der englischen Küste vor Yarmouth und an der chilenischen Küste vor Coronel.



20

Die Band.

Roman von Reinhold Ortman.

Kaum eine Viertelstunde, nachdem Ludwig Fallenhayn unten sein Automobil bestiegen hatte, verließ auch die blonde Gesellschaftin das Haus. Ihr englisches Strahlenstirn war bei aller Koßbarkeit von so vornehmter Einfachheit, daß es wahrlich nicht ihre Toilette sein konnte, die sie zu einer auffallenden Erscheinung machte. Aber sie fiel trotzdem auf; davon konnte sie sich leicht genug überzeugen, wenn sie mit einem nervösen Seitenblick in die spiegelnden Schaufenster beobachtete, wie sich die Köpfe der Herren nach ihr umwandten; die sie konnte es vielleicht noch deutlicher in den scharf musterten und sehr wenig freundlichen Blicken der vorübergehenden Damen lesen. Daß es ihr Vergnügen machte, sich als den Gegenstand eines so lebhaften Interesses zu fühlen, hätte niemand zweifelhaft sein können, der ihre blanken Augen durch das leichte Gewebe des Schleiers leuchten sah. Ueber dieser Spaziergänger bedeutete für sie etwas wie einen kleinen Triumphzug, und sie nahm gern jede Gelegenheit wahr, ohne die Begleitung Trautes auszugehen, weil sie das bewundernde Hochgefühl, schon durch ihre äußere Erscheinung die ganze Männerwelt zu bezaubern, dann viel freier und unbehinderter ausstrahlen durfte.

In der Leipziger Straße, die sie um ihres starken Verkehrs willen an solchen Tagen besonders bevorzugte, sah sie einen Herrn auf sich zukommen, der mit gelbem Kopfe einherging und dem Getriebe um ihn her augenscheinlich sehr wenig Beachtung schenkte. Sie erkannte ihn sofort, und da er ohne Zweifel an ihr vorbeigegangen wäre, ohne sie zu grüßen, redete sie ihn ihrerseits an.

„Guten Tag, Herr Doktor!“ sagte sie in ihrem muntersten und lebenswürdigsten Ton. „Kommt habe ich es verschuldet, daß Sie mich so graulich ignorieren?“

Roggenbach blinzelte auf. So tief hatte er sich in seine unerfreuliche Gedankenwelt verloren, daß er für einen Moment wie geistesabwesend in das hübsche, lachende Gesicht hinter dem grauen Schleier starrte. Dann aber belobten sich seine Züge, und indem er artig den Hut zog, erwiderte er: „Ich bitte um Verzeihung, Fräulein Delvendal — und ich danke Ihnen, daß Sie die Lebenswürdigkeit hatten, mich vor einem betrüblichen Verlust zu bewahren.“

Lissy stellte sich verständnislos.

„Vor einem Verlust? Inwiefern?“

„Vor dem Verlust des Vermögens. Sie ein Stück zu befehlen. Oder werden Sie mir die Erlaubnis dazu verweigern?“

„Durchaus nicht! Ich habe alle meine Besorgungen glücklich hinter mich und wollte eben durch die Friedrichstraße und die Linden bis zum Brandenburger Tor schlendern, wo ich mir dann gewöhnlich eine Autodrosche zur Beförderung nehme. Wenn Ihnen das also nicht zu weit aus dem Weg ist — Sie wollten doch, wie mir schien, nach der entgegengesetzten Richtung.“

„Ja — Aber ich veräume nichts, das mir wertvoller wäre als das Vergnügen Ihrer Gesellschaft.“

Mit einem raschen, prüfenden Blick sah sie ihn von der Seite an.

„Ich entsetze ja heute ganz neue Eigenschaften an Ihnen, Herr Doktor! Die Kunst des Komplimentenmachens schien mir bisher nicht eben Ihre stärkste Seite.“

„Und sie ist es auch gewiß nicht, Fräulein Delvendal! Aber ich spreche ganz aufrichtig. Diese zufällige Begegnung macht mir wirklich Freude.“

Um Lissys Mundwinkel zuckte es, aber das Spiel ihrer Augen wurde mehr und mehr zur herausfordernden Kolerie.

„Sehr schmeichelt, vorausgesetzt, daß ich diese Freude einzig auf meine Achtung zu legen habe. Aber ich will das nicht weiter untersuchen. Wir Gastgänger sind immer geneigt, das zu glauben, was uns am angenehmsten ist.“

Er durfte ihr freilich nicht antworten, daß es etwas anderes als das Wohlgefallen an ihrer Person sei, was ihm dieses Zusammentreffen zu einem so erfreulichen Anlaß machte, und während er irgend eine artige Erwiderung vorbrachte, begann sich die anfängliche Freude auch schon wieder abzudampfen.

Ihre Äußerung hatte ihn vorhin aus grübelndem Nachdenken über die eine große Frage gerissen, die zu seiner eigenen Verzeiwung mehr und mehr sein gelamtes Geistesleben beherrschte — über die Frage: Wo wird mir denn das erlösende Licht kommen, das das nervenzerrüttende Dunkel erhellt? Und es war kaum anders möglich gewesen, als daß er den unvermuteten Anblick von Trautes intimster Freundin wie einen wunderbaren Wind des Schicksals empfand. Nun aber, da er an ihrer Seite durch das heine beängstigende Gewühl der belebtesten Verkehrsstraße schritt und sie von allerlei Dingen plaudern hörte, die ihm unangenehm gleichgültig und nichtig waren, nun sanken seine taumelnden Hoffnungen allmählich wieder zusammen vor der Unmöglichkeit, seinem Ziel durch eine gerade und offene Frage näher zu kommen. Diese hübsche junge Dame behandelte ihn ja ohne Zweifel mit einer Lebenswürdigkeit und einer reizenden Vertraulichkeit, die er recht wohl als eine bewußte Ernüchterung zu allerlei Klüßigkeiten deuten durfte; aber alles was sie sprach, lag so weit ab von dem, was ihn beschäftigte, aufregte und quälte, daß er, ohne gerade ihren Argwohn herauszu-

fordern, den Weg nicht finden konnte, der ihre Unterhaltung jenem Gegenstand zuführt hätte.

Als sie an dem Kaiser-Café in der Friedrichstraße vorübergingen, sah er, wie seine Begleiterin den Kopf zu leichtem Gruß nach einem der großen, ebenerdigen Fenster des Caféhauses hinneigte, und als er halb unwillkürlich in jene Richtung blickte, wurde er höchlichst Verbeugung von seinem Stuhl erhoben hatte. Roggenbach blinzelte ebenfalls den Hut, und als sie ein paar Schritte weiter waren, fragte er mit mehr verweifelnder als überlegter Entschlossenheit:

„Der junge Mann, der Sie soeben aus dem Caféhaus grüßte, war Herr Gerhard Meuwens — nicht wahr?“

„Ja — Sie sind mit ihm bekannt?“

„Wenn man ein zufälliges Gespräch von zwei Minuten Dauer eine Bekanntschaft nennen will — Aber ich interessiere mich aus besonderen Gründen für den Herrn. Er ist ein Verwandter des Fallenhaynschen Hauses?“

„Ganz entfernt. Er nennt den Herrn Bankdirektor „Onkel“, aber ich glaube, er ist der Sohn eines Vaters siebenundzwanzigsten Grades.“

„Natürlich ist er unter solchen Umständen auch ein häufiger Gast der Familie?“

„Ja — das heißt: neuerdings ist er es eigentlich nicht mehr. Aber das wird sich schon wieder zusammensetzen.“

„Eine vorübergehende Entfremdung also?“

Es war ihm jetzt schon ganz gleichgültig, ob seine Begleiterin ihn für einen zudringlich neugierigen Menschen hielt oder nicht. Trautes Benehmen während der im Nebenraum geführten Unterredung zwischen Meuwens und ihrem Vater — der seltsame Blick, mit dem sie ihn angesehen, als er das Bild des jungen Mannes betrachtete, und die verächtlichen Aufseherungen des Bankdirektors über diesen jungen Verwandten — das alles waren Dinge, die der Persönlichkeit des Herrn Gerhard Meuwens für ihn in der Tat eine ganz besondere Bedeutung gaben. Darüber, daß zwischen ihm und dem verstorbenen Beiersdorf irgend welche Beziehungen bestanden haben mußten, war er ja nicht im Zweifel, und schon glaubte er etwas wie den Anfang eines Verständnis für den Zusammenhang der Dinge in seinem Geiste aufzuklären zu sehen. Das heißt: er wollte aber, die einmal gefundene Fährte weiter zu verfolgen, ließ ihn jede andere Rücksicht vergessen.

Und Fräulein Lissy schien durch seine Fragen nicht einmal sonderlich befremdet. Ja, es machte im Gegenteil den Eindruck, als sei ihr das Thema nicht unwillkommen.

„Sicherlich nur eine vorübergehende“, stimmte sie zu. „Herr Meuwens war als der Privatsekretär des Herrn Bankdirektors früher ja sozusagen meine rechte Hand, und ich glaube nicht, daß irgend jemand sein Vertrauen in so uneingeschränk-

tem Maße genoss, wie er. Da wird sich der Herrger über diesen bannenen Zeitungsartikel mit der Zeit schon wieder verständigen.“

„Ueber einen Zeitungsartikel, der von Herrn Meuwens herkommt?“

„Ich glaube, man hat ihn im Verdacht, ihn geschrieben zu haben. Ob es wahr ist, weiß ich nicht. Und ich kann auch nicht beurteilen, ob es wirklich so fürchterlich wäre, wenn er's getan hätte. Von diesen geschäftlichen Sachen verstehe ich nicht das geringste.“

„Auch von einer Bekanntschaft zwischen Herrn Meuwens und einem gewissen Beiersdorf wissen Sie vermutlich nichts?“

Die blanken Augen lehrten sich zu ihm um, und das hübsche, frische Gesicht hinter dem grauen Schleier brütete nichts anderes aus als neugieriges Erfahren.

„Beiersdorf? Wer ist das?“

„Ein Journalist, der bis vor kurzem unter demselben Dache mit Ihnen lebte.“

„Vielleicht der kürzlich verstorbene Mann aus dem verstorbenen Stod des Gartenhauses? Wenn ich mich recht entsinne, erzählte die Portierfrau, er wäre ein Schriftsteller gewesen.“

„Ja, der nämliche. Sie haben ihn nicht persönlich gekannt?“

„Dem Aussehen nach wohl. Ich begegnete ihm hier und da im Bestüb und sah ihn zuweilen über den Hof gehen. Geprochen aber habe ich ihn nie, und er hat meines Wissens ja auch nur fünf bis sechs Wochen im Hause gewohnt. Daß Herr Meuwens mit ihm bekannt gewesen ist, halte ich für ganz ausgeschlossen. Wie kommen Sie denn darauf?“

„O, es war nur eine Vermutung, weil — nun, weil doch auch gewisse Beziehungen zwischen Beiersdorfs und dem Herrn Bankdirektor bestanden.“

Das Erfahren in Fräulein Lissys Mienen wurde immer lebhafter. „Nein, das war ganz gewiß nicht der Fall. Sonst würde ich wohl etwas davon wissen.“

Da war wieder die unübersteigliche Mauer. Er hatte sich mit seinen Fragen schon viel weiter gewagt, als es eigentlich seine Absicht gewesen war, nun aber sah er sich an der Grenze, die er nicht übersteigen durfte; denn Trautes Name sollte und durfte in diesem Zusammenhang nicht über seine Lippen kommen.

Da geschah das Unerwartete, daß Fräulein Lissy selbst diesen Namen nannte.

„Ubrigens möchte ich Sie im tiefsten Vertrauen bitten, Herr Doktor, den Namen des Herrn Meuwens nicht im Weisheit dem Fräulein Fallenhayn zu erwähnen. Wenigstens nicht, wenn Ihnen daran liegt, daß sie in guter Stimmung bleibt. Sie werden ja vielleicht die Ursache erraten.“

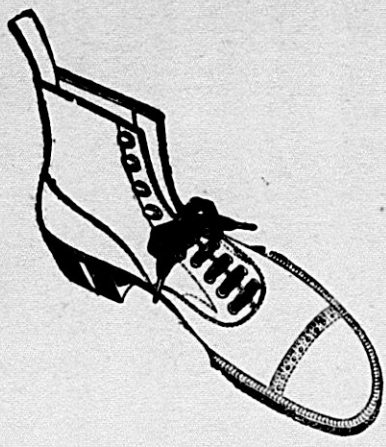
Es war ihm nicht anders, als hätte eine unbarmherzige

Vorschriftsmässige Offiziersstiefel

Gamaschen, schwarz, grau, braun
Warme Hausschuhe

Neu! **Papiersocken**
bester Schutz gegen Kälte

Felle, Oele, Einlegesohlen



Weiler's

Grosses Spezialschuhhaus
METZ, FABERTSTRASSE

Moderne Kunststickerei
auf Singer Maschine
Monogramme
Hohlbaum
Tuchstickerei
Durchbruch
Buntstickerei
sowie Gardinen
und Wäschekopfer
fertig 24398
A. Appel, Fablon
St. Bernhardstrasse 60

Für Militär!
2 II neue Prismen-
Wische 6x und 8x
1 Auto-Pistole 1 Pa. II.
neue Gamaschen
billig abgegeben.
Metz-Saulny
Haus Nr. 51.

Käse und Butter
Grosshandlung.
Spezialität für Militär-Kantinen
und Wiederverkäufer. 24357
E. Musnar,
Stationsstr. 21. Telefon 432.

Schreibmaschinen
aller Systeme repariert.
Oscar Piepenbrin
Mechanikermeister
Felix Wackerhalsstr. 25.

Taschenlampen
Batterien
Glühbirnen 23905
für Wiederverkäufer.
Robert Henseler
Elektrotech. Bedarfsartikel, an gros
Saarbrücken I
Rheinbahnstr. 45. Fernsprecher 1600

Schriftl. Arbeiten
sicherst prompt und billig.
Arthur Grunewald
Schriftmaschinen-Geschäft.
Goldschmidtstr. 10. I. Etage.
Telephon 1451.

Halberstädter Würstchen
sofort lieferbar
Lieferung 23392
Dose mit 24 Paar zu Mk. 4.25
Dose mit 40 Paar zu Mk. 6.75
Peter Göbel
Landkern bei Cochem.

Sehr gut erhaltene
Herrenrad
(Dürlop) sehr billig zu ver-
kaufen. Zur Stadt Nürnberg,
Maximilianstr. 7 bis. 24401
Schreibmaschinen-
Arbeiten
jeder Art, werden sorgfältig und
bistret ausgeführt.
24364 **Wöhrstrasse 9, I.**

Bedarfs-
Artikel
für den
Feldzug!



Feldflaschen
Trinkbecher
Proviand Dosen
Salz- und Pfeffer-
Streuer
Tee-Eier
Teller und Näpfe
Cigarrenetuis
Taschenmesser
Essbestecke
Handlaternen
Stuhlmatrizen
Reitlaternen
Kaffeemöhlen
Fleischhacker
Schlahtmesser
Wursttrichter



D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

1 Pferd
zu verkaufen. Preis 250 Mk.
Nühres Restaurant zum Koffer.
24189 Keller, St. Ferrov. 23.

Spezerei- und
Gemüsegeschäft
umständlicher für 600 Mk. zu
verkaufen, sehr billige Miete.
Zu erfr. Coampstr. 30 bei Seh.
Stellenlose finden gut. Verdienst
durch Betrieb meiner
Kriegskarten
deutsch-franz. 50x75 cm, deutsch-
russisch 50x75 cm, 4 farbig 100
Stück 5.- Mk. Nachnahme oder
Voreinbarung. Muster nur geg.
30 Pfg. vorher.
Paul Webach, Halle a. S.
Vollständige

Küchen- und
Schlafzimmer-
Einrichtung
sofort billig abgegeben.
Zu erfragen Kattenburgstr. 6,
in der Wirtenschaft. 24507
Ein scharfer deutscher
Schäferhund, 24508
guter Wachhund, billig zu ver-
kaufen.
Sumbhorieninsel, Kreisgstr. 11.
Einem im Felde kämpfenden
Offizier gehöriger. 24514

Jagdhund,
Eringtrau mit Heden, Rufnamen
Zell, entlaufen, um Rückgabe
wird gebeten. 24514
Weyersbräu-Vierhallen.

KORSETTEN

von 2⁵⁰ bis Mk. 35⁰⁰

in ausprobierten, vorzüglich sitzenden Façons, aus bestem Material
hergestellt, in der denkbar grössten Auswahl.

A. & M. SCHIFF

Metz, nur Ladoucettstr. 32.

Auswahlendungen, auch nach Auswärts, bei Angabe der Tailen-
weite und ungefährer Preislage bereitwilligst.

Waschen und reparieren aller Korsetten.

Deutsches Arme-
Taschenmesser
mit
2 Klingen
Korkzieher
Dosenöffner
und Able
2.25,
3.50.



D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

Verloren
Erlaubnisakte Nr. 493 zum Ab-
fahren innerhalb Lothringens, aus-
gestellt vom Militär-Polizeimeister,
auf den Namen Gedardt.
Der Finder wird gebeten die-
selbe auf der Polizeidirektion, Zim-
mer Nr. 4 abzugeben. 24383

Ge-
brauchte Registrierkasse
zu kaufen gesucht. 24393
Zu erfragen: G. Fehrmann,
Kalliesstr. 144.

Ein gebrauchter
Prismen-Fernstecher
zu kaufen gesucht. 24392
Angebote an die Ausgabestelle.

Kaufe
jeden Vollen getragene Herren- u.
Damenkleider, Schuhe sowie Mö-
bel und Wägen. 24385
G. Warber, Kl. Vincen str. 4.

Schneiderin
sucht noch Beschäftigung im
Antertigen und Umarbeiten
von
Damen- u. Kindergarderoben
in und außer dem Hause. 24391
Wolpkyerstr. 162c.
Erfahrene
Wirtsleute
suchen Weinstube
oder dazu passendes Lokal zu
mieten eventuell einen großen
Vierausgang zu übernehmen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Automobilführerschein
mit einer gelben Briefschleife
verloren.
Um Abgabe in der Ausgab-
stelle der Meyer Str. wird gebeten.
24515

Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eichel, Dorfgasse 11, Klein-
Barfischerstr. 11. 24400

Laufbursche
sofort gesucht.
Weller's Schuhwarenhaus,
Faberstrasse.

Kräftige Junge
von 14-16 Jahren gesucht.
Otto Rohmann, Poststr. 13
24367

Gesucht ein
junger Mann
von 15-16 Jahren zum servieren
im Restaurant.
Zu erfragen in der Ausgab-
stelle dieses Blattes. 23936

'Practicable'
Rasier-
Apparat
6.- Mk.
D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Chauffeur
für Goggenau-Lokale.
Victor Diendoné,
Wein- und Colonialwaren-Groß-
handlung, St. Noels.

Schlosser
für sofort gesucht. Deutscher Ball 12
Ein tüchtiges
Mädchen oder junge Frau
die gut bürgerlich kochen kann u.
Hausarbeit verrichtet, gesucht.
Kaiser Wilhelmring 38, I.

Bayerische
Knicker
Nr. 2.50
Casch-
messer
für Soldaten
50, 60, 70, 80
und 90 Pfg.
Feldbestecke 50 Pfg.
Kassengeräte
Haarschneide-
Maschinen.



D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Es wird bekannt gemacht, daß
auf dem Markt, im Innern
des Hofes, auf der rechten Seite,
wieder ein

Schleifer
steht. 24390
Joseph Zeffen.

30 Kohlenlader
und
20 Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Wiedung
Eisenbahnstrasse Nr. 1, Fablon.
Kaiserliches 24397
Eisenbahn-Maschinenamt, Fablon.

Büglerin
nimmt Wäsche an zum Waschen
und Bügeln außer dem Hause.
24502 **Ludwigsplatz 6, III.**
Suche eine Büglerin
für die ganze Woche.
Zu befragen in der Ausgabestelle.
24501
Properes 24501
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann,
für leichte Hausarbeit und Ser-
bieren sofort gesucht.
Liebenbergstrasse 95.

Buchhalter
der mit der doppelten Buchführung
vertraut und bilanzfähig arbeitet,
sucht Stelle. 24388
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Städt. Zigarrenfabrik,
die in den Preisl. M. 35.-
bis M. 150.- hervorrag-
leistung, sucht für Metz und
evtl. ganz Elsass-Lothringen
und Luxemburg, einen bei
kaufkräft. Kundschaf belien-
eingeführten
Beretreter.
Offerten an Hausstein &
Vogler A. G. Mannheim.

Reisenden.
Suche für sofort 24216
tüchtigen braungefärbigen

Alpina-
Laternen
zusammen-
legbar
mit Kerzen.
Reit- u. Hand-
Laternen
„Germania“
D. Bleyler-Willms
Palaststr. 14. 23980

Tücht. Kellnerin
mit sauberem Auftreten, ver sofort
gesucht.
Apollo-Restaurant,
24398 St. Georgsbrückenstr. 22.

Mädchen
für Küche u. Haushaltung gesucht.
Café Central, Paradeplatz 14/15.
24503
Schneiderin,
perfekte Modarbeiterin, sof. gesucht.
L. Neumann, Damenschneider
Römerstrasse und Ecke Oufstrasse.

Wirtin
für Küche u. Haushaltung gesucht.
Café Central, Paradeplatz 14/15.
24503
Schneiderin,
perfekte Modarbeiterin, sof. gesucht.
L. Neumann, Damenschneider
Römerstrasse und Ecke Oufstrasse.

Nehme gern tagsüber 24510
Kinder unter Aufsicht
und Pflege von Arbeitsfrauen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Laternen
für
Öl
und
Kerzen.
▽
Offizier-
Reit-
Laternen



D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Wir suchen per sofort 24322
tüchtigen
Spediteur.
Marowski & Cie.,
Deutscherstr. 58/60.

Breitmädchen
für Hausarbeit für sofort vormit-
tags von 10-3 Uhr gesucht.
24332 Longuelle, Hauptstr. 35.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit, die waschen
und bügeln kann, gesucht.
24331 St. Ludwigsplatz 34, I.

Mäherin
wird verlangt. 24500
Näheres in der Ausgabestelle.

Verkäuferinnen
reiferen Alters. 24231
Angebote mit Zeugnis-
abschriften an
M. Frühlich, Trier, Petrusstr. 10 I.

Ein sauberes
Dienstmädchen
sofort gesucht. Große Dürichstr. 8.
24394

Putzfrau
für dreimal wöchentlich vormittags
gesucht. 24512
Zu erfragen in der Ausgabestelle.
Saubere 24395
Putzfrau
für einige Stunden vormittags ge-
sucht. St. Marsjellenbrückenstr. 2.
24506
Putzfrau
für alle Tage bei hohem Lohn ge-
sucht. Wo? liegt die Ausgabestelle.

Mädchen
für Küche u. Haushaltung gesucht.
Café Central, Paradeplatz 14/15.
24503
Schneiderin,
perfekte Modarbeiterin, sof. gesucht.
L. Neumann, Damenschneider
Römerstrasse und Ecke Oufstrasse.

Gebrauchte Kleider.
Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhe und Stiefel
u. dergl. billig zu den höchsten
Preisen 24527

J. Piperberg,
Weg. Fenchhausstr. 14.
Komme auf Wunsch ins Haus
Bestante genant.

Ein tüchtiger, fleißiger
Austräger,
der in der Stadt und in den Per-
orten gut Bekand weiß und im
Stande ist jüngere Kaufleute
anzuleiten, wird für möglichst so-
fort gesucht. Meldungen nammit-
tag 6 Uhr. 24500
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Ein sauberes, fleißiges
Dienstmädchen
zum 15. Nov. in kleinen Haushalt
gesucht. Borswillen nammitags
zwischen 3 u. 6 Uhr.
24362 **Römerstrasse 9, I. Et.**

Tüchtige Wäschebeschleiderin
sofort gesucht. 24522
Restaurant Moirier,
Metz, Kapellenstrasse.

Portier.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Kaufmann
37 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkauf, Reisender, Einlieferer
oder sonstigen Vertretungsstellen.
Nicht ist derselbe mit allen Büro-
arbeiten vertraut. 24387
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Pensionierter Beamter
beider Sprachen mächtig, sucht
Stellung als Lagerverwalter, Auf-
seher, Einlieferer, Portier oder
ähnliche Stelle. 24089
Wo? liegt die Ausgabestelle.

Berbet. Tüchtiger
mit guten Kenntnissen, fähiger Fahrer
und guter Pferdepfleger sucht i-
fort Stellung. 24299
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Tüchtiger Mann,
militärisch, verheiratet, wünscht
Stelle als Herrschaftskaufmann oder
Portier. Wohnung ermunst.
Zu erfr. in der Ausgabestelle
24321

Privatbeamter
i n t Stelle auf einem Büro
event. bei einer größeren Firma
für sofort oder bis zum 1. Dez.
Zu erfragen in der Ausgabestelle
24298

Sauberes Mädchen
das kochen kann und in Offiziers-
haus war, sucht Stellung in bei-
ferem Haus als Alleinmädchen für
sofort. 24388
Erfragen Rianenstrasse 8.
Woh. Frauenlich sucht Stelle als
Filialeiterin
oder auch in schriftl. Arbeiten.
Woh. Frau. an die Ausgab-
stelle des Blattes. 24500

Kräftiges Mädchen
aus anständiger Familie sucht
tagüber Beschäftigung. 24383
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Köchin.
Mittleres besseres Mädchen
sucht für sofort in gutem Hause
Stellung event. Aushilfe. 24511
J. Theobaldsplatz Nr. 43.

Samstag, den 14. Nov.
Abends Germania
V. C. 24399
J. C. D. F.
Judenstrasse 15.
Jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Abends
Zusammenkunft.